

man wieder Privatunterricht und lebte zurückgezogen seinen Studien. Neben seinem Lieblingsfache, dem Studium der verschiedensten Sprachen, betrieb er auch das der Archäologie, Numismatik, Astronomie und Ethnographie und galt auch hierin bald als hervorragender Gelehrter. Die Franzosen hatten die oben erwähnte Biblioteca dell' Istituto mit der Universitätsbibliothek vereinigt und Mezzofanti zum Coadjutor des Bibliothekars Abbate Pozzetti ernannt (28. März 1812); drei Jahre später wurde er dessen Nachfolger und erhielt nun freie Wohnung im Universitätsgebäude. Im J. 1814 verweilte Pius VII. bei seiner Rückkehr aus Frankreich einige Tage in Bologna und wollte den Mann sehen, welcher ihm treu geblieben und auch den schmeichelhaften Ruf Napoleons nach Paris abgelehnt hatte. Der Papst faßte eine wahre Bewunderung für diesen edlen Charakter, für das Genie und die außerordentlichen Kenntnisse dieses Mannes; darum lud er ihn persönlich ein, mit ihm nach Rom zu kommen, um dort das wichtige Amt eines Secretärs der Propaganda zu übernehmen. Allein Mezzofanti hat den Papst demüthigt, ihm diese Last nicht aufzubürden; er habe bisher ein zurückgezogenes, nur den Studien gewidmetes Leben geführt, während ihn der glänzende Posten in Rom in einen Strudel wichtiger und heißer Geschäfte schleudern würde. Etwas später ließ der Papst diese Einladung durch den Cardinal Consalvi wiederholen, allein gleichfalls ohne Erfolg; Mezzofanti konnte sich nicht entschließen, seine Vaterstadt zu verlassen. Dagegen nahm er die Ernennung zum Professor der orientalischen Sprachen an der heimathlichen Universität mit wahrer Herzensfreude an. Außer den Obliegenheiten, die ihn als Professor und Bibliothekar in Anspruch nahmen, war er auch als Beichtvater, namentlich der vielen Fremden, fortwährend thätig; man nannte ihn allgemein *il confessore dei forestieri*. Jeden freien Augenblick, und zwar meist bis tief in die Nacht hinein, benutzte er zu seinen Sprach- und Literaturstudien. Die großartige und an Prachtwerken reiche Bibliothek lockte viele Fremde zum Besuche an; die meisten hatten es aber auf den berühmten Bibliothekar abgesehen. So erschienen der bayerische Kronprinz Ludwig (1812), der preussische Friedrich Wilhelm und der schwedische Oscar (1828), im J. 1819 aber der Kaiser von Oesterreich Franz I. mit einem vielsprachigen Gefolge. Von anderen Besuchern seien nur erwähnt der gelehrte Däne Molbeck und der tüchtige Philolog Friedrich Jacobs aus Gotha (1825). Letzterer berichtete, daß Mezzofanti die Grenzlinie zwischen verwandten Sprachen genau zu bestimmen und in jeder derselben fest und sicher aufzutreten wisse. Der Dichter Lord Byron wurde sein Schüler im Neugriechischen (1823); er nennt ihn „ein Sprachentwunder, einen Priareus der Rede, eine wandelnde Bibliothek. . . Dieser Mann hätte zur Zeit des Baues des babylonischen Thurmes als allgemeiner Dolmetsch leben sollen; er ist ein wahres Mirakel und dabei ohne Annäherung“.

Anfang Mai 1831 schickte das über seinen Aufstand schuldbewusste Bologna eine Deputation nach Rom, um dem neugewählten Papst Gregor XVI. seine Huldigung darzubringen. Mezzofanti war ein Mitglied derselben; denn man wußte, daß der Papst schon als Cardinal Cappellari mit ihm in einem vertraulichen Briefwechsel stand. Gregor ernannte ihn sofort zum Hausprälaten und apostolischen Prototypar und drang in ihn, nach Rom zu übersiedeln. Dieses Mal glaubte Mezzofanti dem so entschiedenen Wunsche des Papstes entsprechen zu müssen. Der heilige Vater freute sich dessen und erzählte dann selbst, daß sich Mezzofanti, freilich erst „nach einer langen Belagerung“, ergeben habe. Am 30. October gelangte er in Begleitung seines Neffen Gaetan und seiner Nichte Anna Minarelli nach Rom, wo ihm der Papst im Quirinal eine Wohnung anwies und ihn vorerst zum Canonicus in Maria Maggiore ernannte. — Rom war nun für Mezzofanti die richtige Stätte, sich in den ihm schon bekannten Sprachen zu üben und auch noch neue zu lernen. Da fand er Collegien oder Hospizien verschiedener Nationen und vor Allem das Collegium Urbanum der Propaganda mit Zöglingen aus allen fünf Welttheilen. Nur für die chinesische Sprache fand er in Rom vorläufig keinen Lehrer; darum begab er sich auf einige Zeit nach Neapel, wo auf Capo di Monte junge Chinesen zu Missionaren herangebildet werden. Am 15. Mai 1833 wurde Mezzofanti erster Custos der vaticinischen Bibliothek und, um dieser näher zu sein, Canonicus von St. Peter. Gleichzeitig ernannte ihn der Papst zum Consultor der heiligen Congregation zur Correction der liturgischen Bücher der orientalischen Kirche. Am 12. Februar 1838 creirte ihn Papst Gregor XVI. zum Cardinalpriester und wies ihm als Titularkirche S. Duosrio auf dem Janiculum an. Solange Mezzofanti Prälat war (1831 bis 1838), nannte man ihn häufig Monsignor Limosiniere, weil er sein Einkommen größtentheils den Armen zuwendete; auch bei seiner Standeserhöhung mußte der Papst die nothwendigen Auslagen bestreiten. Sofort wurde der Cardinal zum Präfecten der eben erwähnten Congregation, sowie zum Mitgliede der Generalcongregation der Propaganda ernannt und den Congregationen des Jubel, der heiligen Riten und der Prüfung der Bischöfe zugetheilt. Ein wahres Freudenfest bei seiner Erhebung bereiteten ihm die Alumnen der Propaganda: sie gratulirten ihm in 53 verschiedenen Sprachen, und der Cardinal dankte jedem in der nämlichen, in welcher er begrüßt worden war. Daß er die vielsachen Obliegenheiten seines hohen Berufes auf das Gewissenhafteste erfüllte, soll nur erwähnt werden; man nannte ihn nicht ohne Grund *un santo vivente*. — Mezzofanti war von Jugend auf schwächlich und wiederholt schwer krank gewesen. Die fürchtbaren Ereignisse zu Rom im J. 1848, der Mordmord an Mgtr. Palma und am Minister Rossi, die Flucht des Papstes, die Proclamation der Republik u. s. w., untergruben